

schluß des schwedischen Reichstags eine persönliche Professorur eingerichtet worden.

Prof. W. F. Washburn ist zum Direktor des Departements für industrielle Chemie an dem North Dakota Agriculture College als Nachfolger von Prof. A. Ware ernannt worden.

Dr. Weewer, ständiger Hilschemiker in Berlin, wurde zum Lehrer und Chemiker bei der Hauptlehranstalt für Zollbeamte in Berlin ernannt.

Gestorben sind: Dr. Edward Divers, emer. Professor für Chemie am Imperial College of Engineering in Tokio, am 8./4. in Kensington im Alter von 75 Jahren. — Dr. Graf Hugo Scholtz Douglas, am 19./4. in Berlin. Er war Vorbesitzer der Alkaliwerke Westeregeln und Mitbegründer des Unternehmens als A.-G., der er 30 Jahre lang als Aufsichtsratsmitglied angehört hat. — Dr. Friedrich Bernhard Fittica, a. o. Prof. der Chemie an der Universität Marburg, am 23./4. Von 1877—1900 war er Herausgeber der Jahresberichte über die Fortschritte der Chemie. Auch war er schönliterarisch tätig auf dem Gebiete des Dramas und der Lyrik. — Direktor Karl von Forell am 4./4. in Berlin im Alter von 58 Jahren. — Geh. Kommerzienrat Carl Funcke, Großindustrieller, am 15./4. in Ems im Alter von 57 Jahren. — Apotheker Gustav B. Hoffmann am 6./4. in Dresden im Alter von 83 Jahren. Er war vielfach auf dem Gebiete der Pharmacie literarisch tätig. — Charles E. Pickett, seit über 16 Jahren Vorstcher der Fabrik der Pacific Coast Borax Co. in Bayonne, N. J., im Alter von 45 Jahren. — Dr. Paul Scheitz, Privatdozent für analytische Chemie und Adjunkt bei der Lehrkanzel für allgemeine Chemie an der Techn. Hochschule zu Budapest, am 12./4. in Budapest im Alter von 42 Jahren.

Bücherbesprechungen.

Die gewerbliche Quecksilbervergiftung dargestellt auf Grund von Untersuchungen in Österreich.

Von Dr. Ludwig Teleky, Priv.-Doz. f. soz. Medizin an d. Univ. in Wien. Mit 14 Abb. und 17 Tabellen im Text. Aus Schriften des Instituts für Gewerbehygiene zu Frankfurt a.M. Berlin 1912. Polytechn. Buchhdlg. A. Seydel. 228 S. Preis geh. 6,80 M; geb. 8,— M.

Eine sehr gründliche, auf eigener praktischer Anschauung basirte Arbeit, die uns erfreulicherweise zeigt, daß der in einer Anzahl wirtschaftlich bedeutungsvoller Industriezweige auftretende Mercurialismus seit Einsetzen der nötigen Aufklärungen und Schutzmaßregeln der Gewerbehygiene erheblich zurückgegangen ist. Die Studien des Vf. werden dazu beitragen, diesen Rückgang noch zu beschleunigen. Das Buch sei allen denen, die mit Quecksilber erzeugenden oder verarbeitenden Gewerben zu tun haben, wie auch dem Volkswirtschaftler und Technologen angelegentlichst zur Anschaffung empfohlen. An der Form der Darstellung ist nichts auszusetzen. In stilistischer Beziehung stört nur eine Anzahl in der wissenschaftlich-technischen Literatur besonders österreichischer Provenienz anscheinend unausrottbarer Inversionen nach „und“.

Scharf. [BB. 21.]

Fr. Eppendorf. Die Echtheitsbewegung und der Stand der heutigen Färberei. Berlin 1912. Jul. Springer. M 1,—

Vf. bespricht auf 27 Seiten die moderne Echtheitsbewegung, wie sie sich in den Augen des mitten in der Technik stehenden gebildeten Chemikers spiegelt. Es ist sehr interessant, den Ausführungen des Vf. zu folgen, der die Schäden und Mängel, die einer rascheren Entwicklung der Echtheitsbewegung heute noch entgegenstehen, aufdeckt und die Wünsche, die sich an weiteren Fortschritt auf diesem Gebiet knüpfen, in klarer Weise ausspricht. Das Büchlein wird jedem Freude machen, der es liest.

P. Krais. [BB. 60.]

Die finanzielle Überwachung der Gaswerksunternehmen. Von Dr. ing. Friedrich Greinereder, Betriebsingenieur der Gaswerke Köln a. Rh. München und Berlin 1911. R. Oldenbourg.

Die in den letzten beiden Jahrzehnten eingetretene Ausdehnung der Gaswerksunternehmungen sowohl nach außen als auch in der inneren Wirtschaft macht eine peinliche Überwachung derselben in finanzieller Hinsicht nötig. Vf. hat es sich zur Aufgabe gemacht, an Hand einiger entwickelter Überwachungsschemen die Bestrebungen auf diesem Gebiete kritisch zu beleuchten, andererseits aber auch zu neuen Wegen die Anregung zu geben. Er entledigt sich seiner Aufgabe in äußerst instruktiver Weise und betont am Schluß die Wichtigkeit einheitlicher Überwachungsformen für Vergleichszwecke. Nicht bloß Gasfachleute, auch andere Techniker und Kaufleute werden Nutzen aus dem Buche ziehen, zumal da einzelne Kapitel, z. B. das über die Abschreibungen, von allgemeinem Interesse sind.

Fürth. [BB. 218.]

Farbstofftabellen. Von Dr. Gustav Schultz, Prof. der chemischen Technologie an der Kgl. Technischen Hochschule zu München. 5. vollständig umgearbeitete und stark vermehrte Auflage der tabellarischen Übersicht der im Handel befindlichen künstlichen organischen Farbstoffe von Gustav Schultz und Paul Julius. 2. u. 3. Lfg. Berlin 1912. Weidmannsche Buchhandlung. à M 3,—

Unserem Wunsche, es möchte bereits den einzelnen Lieferungen eine Zusammenstellung der Kürzungen, soweit sie nicht vorliegen, angefügt werden, hat der Vf. und der Verlag bereitwillig Folge geleistet. Die Benutzung des Werkes ist daher auch während des Erscheinens der einzelnen Lieferungen erheblich erleichtert worden.

R. [BB. 66.]

Chemisch-technisches Praktikum. Übungsbeispiele aus der chemisch-technischen Analyse für Studierende an technischen Hochschulen und Universitäten. Von Dr. Ing. Wilhelm Moldenhauer, Privatdozent für Chemie an der Technischen Hochschule zu Darmstadt. Berlin 1911. Verlag von Gebr. Bornträger.

Obwohl die deutsche chemische Literatur nicht arm ist an Kompendien der chemisch-technischen Analyse — ich nenne nur Lunge und Post — so fehlt es doch an kurzgefaßten Lehrbüchern über diesen Gegenstand, deren Anschaffung man Studierenden im Hinblick auf Umfang und Auswahl empfehlen konnte. Das vorliegende Buch will diesem

Bedürfnis abhelfen, und man muß ihm das Zeugnis geben, daß es seine Aufgabe in vollem Maße erfüllt. Der in die Praxis tretende Chemiker findet darin eine Reihe von Arbeitsmethoden, die in den Laboratorien und Betrieben der betreffenden Industrien die gebräuchlichsten sind, und er wird sich an der Hand dieses Buches leichter in sein Gebiet einarbeiten, als wenn er darauf angewiesen ist, das ABC der Laboratoriumsarbeit seines Faches aus den großen Lehrbüchern herauszusuchen. Das Buch umfaßt: Brennstoffe, Wasser, Leuchtgasfabrikation, Anorganische Großindustrie, Düngemittel, aus der Metallurgie Eisen, Zink und Blei, Fette, Seife, Glycerin und Schmieröle. Wie schon erwähnt, ist das Buch sehr zu empfehlen. *Fürth.* [BB. 237.]

Handbuch der Mineralchemie. Bearbeitet von G. d'Achiardi, R. Amberg, F. R. von Arlt, M. Bauer, E. Baur, F. Becke, F. Berwerth, G. Bruni, E. Dittler, M. Dittrich, E. Donath, C. Doepter, L. Duparc, A. von Fersmann, G. Flink, R. von Görgey, B. Gossner, W. Heinisch, M. Henglein, K. Herold, Herschkowitsch, A. Himmelbauer, H. C. Holtz, O. Höning-schmid, P. Jannasch, E. Kaiser, J. Königsberger, St. Kreutz, A. Laeroix, H. Leitmeier, R. E. Liesegang, G. Linek, J. Loczka, W. Meigen, St. Meyer, R. Nacken, R. Nasiini, K. Peters, R. Pribram, G. T. Prior, K. Redlich, R. Rieke, A. Ritzel, R. Seharizer, Hj. Sjögren, F. Slavik, E. Sommerfeldt, H. Stremme, J. Thugutt, G. v. Tschermak, P. v. Tschirwinsky, R. Vogel, J. H. L. Vogg, R. Wegscheider, F. Zambonini, E. Zschimmer. Herausgegeben von Hofrat Prof. Dr. C. Doepter, Vorstand des Mineralogischen Instituts an der Universität Wien. Vier Bände, ca. 200—220 Bogen umfassend. Preis per Bogen 65 Pf. Bis jetzt Bogen 1—50 erschienen.

Immer mehr stellt sich heraus, daß die Anorganiker und physikalischen Chemiker mit den Mineralogen viele gemeinsame Berührungspunkte bei ihren Arbeiten haben, und deshalb dürfen sie ihre Forschungsergebnisse gegenseitig nicht ignorieren, was leider noch öfters vorkommt. Die großen Werke von Hintze (Mineralogie im allgemeinen) und Groth (Chemische Krystallographie) sind schon heute den Anorganikern unentbehrlich. Es fehlt aber noch ein Handbuch für die Mineralchemie, dem Grenzgebiet, wie schon der Name sagt, beider Wissenschaften. Es ist daher recht zu begrüßen, daß der bekannte österreichische Mineralog C. Doepter ein solches Handbuch mit vielen Mitarbeitern herausgibt. Das Werk berücksichtigt: 1. die analytischen Methoden zur Untersuchung der Mineralien; 2. die Zusammensetzung der Resultate der Mineralanalysen; 3. die physikalisch-chemischen Konstanten; 4. die Synthesen der Mineralien; 5. die Entstehung der Mineralien; 6. die Zersetzung und Umbildung der Mineralien in der Natur resp. 7. im Laboratorium; 8. die chemische Konstitution der Mineralien und 9. die chemischen Verarbeitungsmethoden der Mineralien.

Die Einteilung des Stoffes geschieht im allge-

meinen nach den vorherrschenden Metalloiden resp. Metalloidgruppen, nicht, wie in den anorganischen Handbüchern, nach den vorherrschenden Metallen. Die bis jetzt erschienenen Lieferungen behandeln den Kohlenstoff, die Carbonate, das Silicium und den Anfang der Silicate. Das Handbuch soll 1914 (?) beendet sein. Es ist kritisch und auf modern-physikalischer Grundlage bearbeitet. Viele Abteilungen hat Doepter selbst geschrieben. Wenn auch einzelne seiner Folgerungen bezweifelt werden können, so ist es doch immer interessant, seine Urteile zu lesen.

Zuden Einzelheiten möchte ich kurz bemerken, daß manche analytischen Methoden, z. B. die Bestimmung des Natriums und Kaliums, zu ausführlich beschrieben sind. Dazu sind gute Handbücher der analytischen Chemie vorhanden; es hätte genügt, auf dieselben zu verweisen. Auch sind öfters veraltete Klischees aufgenommen worden, die man lieber hätte weglassen sollen.

Es scheint, was recht wertvoll ist, nach der Originalliteratur referiert worden zu sein. In den wenigen Fällen, in denen dies wohl nicht möglich war, ist die sekundäre Quelle angegeben worden. Wenn auch z. B. beim Diamant natürlich nicht die gesamte Literatur gebracht werden konnte, so hätten doch Bücher, wie: J. Escard, *Le Carbone* (Über den Diamant), S. 88—420 (Paris 1906) und H. de Graffigny, *Le Diamant artificiel* (Paris 1908) — 86 S. — angeführt werden müssen.

Hoffentlich trägt das wertvolle Handbuch mit dazu bei, daß die chemischen Laboratorien der Universitäten usw. in Deutschland wieder energischer die synthetische Mineralchemie pflegen. Das Ausland ist uns da leider weit voraus. Sehon aus diesem Grunde ist dem „Doepter“ eine weite Verbreitung zu wünschen. *M. K. Hoffmann.* [BB. 292.]

Prof. Dr. W. Massot. Wäscherei, Bleicherei, Färberei und Ihre Hilfsstoffe. 2. Aufl. Sammlung Göschchen, Textilindustrie, III.

Die zweite Auflage des vor sieben Jahren zuerst erschienenen kleinen Buches bringt auf knappem Raum eine übersichtliche, gut verständliche Einführung in die Wäscherei, Bleicherei und Färberei. Nach einer kurzen Schilderung der historischen Entwicklung der Färberei, des Begriffes und Zweckes der Färberei im modernen Sinne werden behandelt: Gespinstfasern, Chemikalien und Beizen, welche zum Waschen, Bleichen und Färben Verwendung finden, Farbstoffe, danach Waschen und Bleichen, Färben der einzelnen Gespinstfasern mit den verschiedenen Farbstoffen, Mercerisieren und Erzeugung von Seidenfinish, endlich die Bedeutung des Wassers in der Wäscherei, Bleicherei und beim Färben und das Reinigen der Abwässer. Den Schluß bildet ein gut gearbeitetes Register. Die wichtigsten mechanischen Einrichtungen sind durch leicht verständliche Zeichnungen erläutert. Die von großer Erfahrung und Sachkunde zeugende Arbeit kann bestens empfohlen werden. *rn.* [BB. 77.]

Aus anderen Vereinen und Versammlungen.

Künftige Sitzungen, Versammlungen und Ausstellungen.

12./5. 1912: In Brüssel Festansicht der Société Chimique de Belgique zur Feier des 25. Stif-